

Der Güterwegebau ist gut geregelt

Die Ankündigung der SPÖ, den Güterwegebau und somit die Arbeit der Abt. 4 Land- und Forstwirtschaft und die Verwendung von Fördergeldern der EU für diesen grundsätzlich zu hinterfragen und in den nächsten Koalitionsverhandlungen neu zu regeln, kann in dieser Form so nicht hingenommen werden. Aus diesem Grund richte ich mich mit diesem Leserbrief gerade an die Bewohner der ländlichen Regionen, um hier einen Beitrag zur Meinungsbildung zu leisten.

Gerade in Vorwahlzeiten gibt es von allen Parteien Grundsatzbekenntnisse zum ländlichen Raum. Man spricht von Chancengleichheit und fairen Bedingungen, die ein Auskommen in diesen Gebieten ermöglichen sollen. Entwicklung und intakte Strukturen kann es aber nur mit verkehrstechnischer Erreichbarkeit geben.

Die Erschließung solcher Gegenden mit Güterwegen ist der Grundstein für lebensfähige

Verkehrsadern in ohnehin benachteiligten Gebieten. Die zeitgemäße Erschließung unserer Region, und hier im überwiegenden Ausmaß für Nichtbauern, ist unverzichtbar und darf es zu so wichtigen Themen keine parteipolitischen Diskussionen geben.



Mit dem fadenscheinigen Argument einer Verwaltungsreform wurde der Vorschlag gemacht, den Güterwegebau in der Baudirektion anzugliedern. Was für einen Außenstehenden auf den ersten Blick sehr plausibel erscheinen mag, hält aber dem Wahrheitsbeweis nicht stand.

Das Güterwegereferat baut in Zusammenarbeit mit der Agrarbehörde nicht nur Wege auf vorbildliche landschaftsschonende Art, sondern regelt auch die notwendigen Bringungs-

rechte und ist diese Arbeit in keiner Weise mit dem Bau von Landstraßen oder Autobahnen vergleichbar. Vor drei Jahren wurde vom Landesrechnungshof festgestellt, dass es sich hier um eine äußerst effiziente Einrichtung handelt.

Für die vom Klubobmann der SPÖ geäußerten Absichten haben wir Bürgermeister des ländlichen Raumes absolut kein Verständnis. Aus diesem Grund melde ich mich diesbezüglich zu Wort, in der Meinung und im Wissen, den Großteil der Bürgermeister des Oberpinzgaus bzw. Pinzgaus zu vertreten.

Es geht mir auch keineswegs um Parteipolitik. Es geht mir darum, ein sehr gut funktionierendes System zugunsten des ländlichen Raums vor billigem politischem Vorwahlgeplänkel zu schützen und die gute und effiziente Arbeit der Abteilung für den ländlichen Raum zu betonen. Wir werden diese Überlegungen nicht teilen und uns auch weiterhin klar zu Wort melden.

Bgm. Wolfgang Viertler
5730 Mittersill